

Honnetspreis
vierteljähr. mit „Mittwochs Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Aussträgern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postzuge 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Befehlsgeld 1,95 Mk.



Inserions-Gebühr
für die 5 gelbstehten Korpuszeile oder deren Raum 137/10 Pfg. für Privat- in Werbefund und liegende 10 Pf.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 132, Absatz 2 der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 bringen wir nachstehend das von uns bestätigte Statut für den Armen- und Wegeverband Creppau vom 5. Mai v. Js. zur öffentlichen Kenntniss.

Der Kreis-Ausschuss des Kreises Merseburg. Weidlich.

Statut für den Armen- und Wegeverband Creppau.

- § 1. Das Rittguts Creppau und die Gemeinde gleichen Namens vereinigen sich zu einem gemeinschaftlichen Armen- und Wegeverbande.
§ 2. Der Verband übernimmt alle Verpflichtungen, welche durch das Armengesetz vom 8. März 1871 und die Wegeordnung vom 11. Juli 1891 den Gemeinden resp. Gutsbezirken auferlegt worden sind.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns F. A. Watto zu Merseburg wird heute am 25. September 1893, Mittags 1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Die „Wissenskraft“ der Sozialdemokratie. II. Das Erfurter Programm.

SC. Auf dem Parteitag in Halle (Oktober 1890) war eine Kommission mit der Aufgabe betraut worden, ein neues Programm zu entwerfen, das in allen Punkten der „Wissenskraft“ entspreche.

In der Presse und in Versammlungen wurde der Entwurf vielfach erörtert; eine große Anzahl neuer Vorschläge wurde gemacht, es kam aber nichts Besseres dabei heraus. Nur der „Neuen Zeit“ in Stuttgart gelang es, den Entwurf wirklich in mehreren Beziehungen zu verbessern.

Bei diesem wirtschaftlich kommunistischen politisch nihilistischen Standpunkte bürgerliche Blätter meinen können, die Sozialdemokratie sei nach diesem neuen Programm gemäßigter, friedlicher, zäher geworden, wäre ganz unerfindlich, wenn nicht die Erfahrung lehrte, daß die Völkeroberflächlicher Beurtheiler leicht an den Redendungen faßten.

Das Programm schließt mit Forderungen des zweiten Theiles wenige, die nicht auch hier und da von bürgerlichen Demokraten gestellt worden wären. Aber Obel bemerkte einmal ganz richtig, daß es keine Partei, außer der sozialistischen, weder im Inlande, noch im Auslande gäbe, die für alle diese Forderungen in ihrer Gesamtheit einträte.

Die jüdischen Lehrbücher.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgende Bekanntmachung:
Im Laufe des vorigen Jahres ist in verschiedenen Tagesblättern, sowie in Zeitschriften gegen die im Unterrichtsgesetz der jüdischen Schulen befindlichen Lehrbücher die Anlage erhoben worden, daß sie Kränze enthalten, welche unter Umständen die jüdischen Schüler beleidigen könnten.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Unser Kaiser, welcher nach der Heimkehr aus Oesterreich nur einen Tag in Potsdam verweilt hatte, hat an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ die Fahrt zur Glinthierjagd in Schwaben rasch und glücklich zurückgelegt.





des preussigen Staatsministeriums dort bereits wieder verjammelt sein. Vor allen Dingen werden dann die für den Reichstag bestimmten neuen Steuererlasse definitiv festgestellt werden.

Die russischen Delegirten zu der in Berlin zusammengetretenen russisch-deutschen Zollkonferenz, welche die Staatsräthe v. Tomjanoff, Wassilowitsch, v. Stein und v. Labzin und Staatssekretär Melnik, sind zur Theilnahme an den Sitzungen am Mittwoch Abend aus Petersburg in Berlin eingetroffen.

Der Bundesrath hat der spanischen Einfuhr die Meistbegünstigung eingeräumt, ausgenommen für Wein in Fässern.

Zur Besteuerung. Wie es heißt, sollen Zweifel darüber bestehen, ob die Ergebnisse der neuerdingsigen Verhandlungen bezüglich der Feuersteuerverträge sich gesetzlich verwerten lassen werden. Die Schwierigkeiten, zu einem betrieblichen Resultate zu gelangen, sollen namentlich aus den finanziellen Sonderinteressen der Weinsteuer erhebenden Bundesstaaten entspringen.

Die Tabakfabriksteuer. Ueber die Grundzüge der neuen Tabaksteuer-Vorlage berichtet die Südd. Tabakz. weiter: Nachdem der erste preussische Entwurf zurückgezogen war, forderte die neue Vorlage 40 Prozent für Cigarettenfabrikate und 20 Prozent für Schnett-, Rau-, Schnupf- u. Tabak, damit die Vollerhebung und Arbeiterentlastung durch den übermäßigen Konsumrückgang der Cigaretten zu Gunsten der Preise nicht allgemein werde. Das Verhältniß 1 zu 2 war so gedrückt: Aus einem Centner Tabak 64, Milie Cigaretten à 1. B. 60 Mark find 325 Mark - 40 Prozent Fabriksteuer - 130 Mark, während der Reiner ordinarer Preisfabrikats von ebenfalls 50 Mark 60 Mark Fabriksteuer (120 Prozent vom Werthe) zahlen würde. Der Vertreter der süddeutschen Schneidtabakfabrikation machte demgegenüber geltend, daß Schneidtabak ebenfalls nur 40 Prozent zahlen könnte, schließlich einigten sich die Regierungskommissare für Weizen- u. Tabak 100 Prozent mehr, als von der Cigarettenumschlagsteuer zu fordern, daß sind also 80 Prozent für Schneidtabak und 40 Prozent für Cigarettenfabrikate.

Die Reichskommission für die Reform des Brieftarifs ist mit der Feststellung des Verzeichnisses ihrer Arbeiten beschäftigt, der dem Reichsfinanzminister überreicht werden soll. Aus diesem Anlasse trat Mittwoch eine Submissionskommission zusammen, die, wie vorkam, etwainige Veränderungen an dem vom Geh. Ober-Reg.-Rath Comp und dem Senatspräsidenten beim Reichsgericht Dr. Wiener bereits ausgearbeiteten Verzeichnisse vornehmen soll.

Die zu einer Konferenz mit dem mehrfach erwähnten handelspolitischen Beirath nach Berlin ernannten Sachverständigen der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft haben Donnerstag die Wahl eines dem Beirath während der Verhandlungen mit Russland zur Seite stehenden Ausschusses vorgenommen. Das fand nichts Schönes.

Zu den Verhandlungen über den neuen Reichshaushalt, die im Reichshausparlament in Berlin jetzt ihren Anfang nehmen, wird mitgetheilt, daß sich der neue Etat, abgesehen von den Veränderungen, welche in Folge der neuen Militärverlage von selbst eintraten, wenig von dem letzten unterscheiden wird. Im Ministerial sind Mehraufwendungen für die Flotte, von welchen wiederholt die Rede war noch nicht enthalten.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem Fieberge bei Innsbruck in Tirol ist am Donnerstag in Gegenwart des Kaisers Franz Joseph, der festlich begrüßt wurde, und zahlreicher Erzherzöge das neue Denkmal für den Tiroler Volkshelden Andreas Hofer eingeweiht. Auf eine Begrüßung des Vorstehenden des Comités sprach der Kaiser seine Freude darüber aus, daß in der Tiroler Bevölkerung noch heute die Treue und der Patriotismus jener großen Zeit fortleben. Durch die Errichtung dieses Denkmals haben die Tiroler eine Dankeschuld erwiesen an das Andenken jenes Mannes, der die eifrigste Bekämpfung der kirchlichen Volkseile war, der gleich groß im Glück, wie im Unglück, ein Held im Sinne wie im Tode, in allen seinem Handeln seinem anderen Gebote, als dem der unbegabenen Pflichterfüllung, seinen anderen Grundsätzen, als jenen der treuesten Liebe zu Kaiser und Vaterland gefolgt ist. Es war ein Bedürfnis meines Herzens, zu diesem Feste in das Land zu kommen. Ein Wohlgefallen aus Tirols Inneren, aber ruhmvollen Tagen wird dieses Denkmal in die Gegenwart und ferne Zukunft ragen, ein Würge dessen, daß die Zugenden der großen Alpen auch in den Herzen der Enkel mit ihrem Andenken weiterleben. Dann sprach der Kaiser seine Freude über die Treue und den Patriotismus der heutigen Tiroler aus. Der Kaiser beachtete auch die Tiroler Landesausstellung und äußerte sein volles Interesse für die Entwicklung von Innsbruck und ganz Tirol. - Im ungariſchen Reichstage fanden wieder einmal lebhafteste Debatten über innere magyarische Streitigkeiten statt. Jedem welche Bedeutung hatten die Erweiterungen nicht. - Die Ernennung des 77 jähr. Feldmarschalls Erzherzogs Albrecht zum preussischen Feldmarschall hat in Wien einen großen Eindruck gemacht: Das „Fremdenblatt“ sieht in der Ernennung vor allen Dingen einen neuen Beweis der festen

Waffenbrüdergatt, welche die denjenigen und literarischen Kreise umschlingt. Die Neue Freie Presse“ drückt sich im gleichen Sinne aus und fährt fort: Das politische Bündniß der beiden Staaten habe sich auch militärisch vertieft und die beiden Armeen umschlingenden Bande seien eine neue Gewähr für die Erhaltung des Friedens.

Schweiz. In mehreren Kantonen der Schweiz wird gegenwärtig eine Verjährung gegen Arbeitslosigkeit erlassen.

Frankreich. Aus Paris wird gemeldet: Der russische Botschafter von Wrobenheim sprach dem Zouave Bürgermeister, der ihn eingeladen hat, seine nachdrücklichste Erwartung aus, daß die Begrüßung des Gesandten sehr würdig, sehr ruhig, sehr amtlich verlaufen und die Bevölkerung sich weise betragen werde. Noch wichtiger erscheint eine zweite Meßung Wrobenheims, der die Einladung des Bürgermeisters nach Toulon unter dem Vorbehalt annahm, daß Präsident Carnot hingehe. Was ist schon tatsächlich mit dem Fernbleiben des Präsidenten zu rechnen. In diesem Falle würden als dessen Vertreter General Vorlans, sowie der Marine-Minister die Hüften kommen, was jedoch nicht ausreicht, daß Carnot später, etwa kurz vor der Abreise der Russen, nach Toulon ginge, um dem Großadmiral einen Besuch abzustatten.

Schreibertennissen. Der alte Stadtkrone hat in Coburg gesprochen. Er erklärte u. A., die Auflösung des Parlamentes in Folge der Verwerfung der Fomercivillfrage durch das Oberhaus wäre gegen das Prinzip der Verfassung und sei ein Verstoß gegen die Nation. Glorioso will übrigens dem Oberhaus seine ablehnende Haltung anerkennen und trägt sich ernstlich mit dem Gedanken, dasselbe aufzuheben, also ein Parlament einzurichten, welches dem deutschen Reichstage entspricht. Gelingen wird ihm dieser Plan freilich nicht so leicht.

Spanien. Der Zustand des Marfchalls Martinez Campos, welcher bei dem am letzten Sonntag gegen ihn verübten Bombenattentat verwundet war, hat sich verschlimmert. Die Untersuchung über das Attentat schreitet rasch fort. Der Attentäter Popas erklärt, er habe die That verübt, weil er seine in Hörs hingERICHTETEN Befinnungsgenossen habe rächen wollen.

Bulgarien. Die bulgarische Regierung läßt Gerüchte von ernstem Differenzen zwischen Fürst Ferdinand und Minister Samuilow für unbegründet erklären.

Dänemark. Der Besuch des Grafen von Paris, des Hauptes der Familie Delaunay, in Kopenhagen gerade zur Zeit, wo der Kaiser von Russland dort ist, macht viel von sich reden. Da aber beim besten Willen nicht zu ersehen ist, welche politische Rolle der Graf dem französischen Reichspräsidenten sollte zuertheilen wollen, so erscheint es einigermaßen überflüssig, daß wir uns in Deutschland die Köpfe darüber zerbrechen.

Witka. Die Kraber der Komoreninsel bei Madagaskar scheinen an der französischen Schutzherrschaft andauernd keinen Geschmack zu finden. Der französische Resident Humboldt ist von den Eingeborenen dieser Insel angegriffen und schwer verwundet. Der Luger Zeit ist bereits sein Sekretär ermordet.

Amerika. Angesichts der fortgesetzten Bemühungen der Anhänger der amerikanischen Silberwährung im Senat zu Washington, die Aufhebung des Silberwährungsgesetzes zu verhindern, hat die Präsident Cleveland nachmals im letzten Jahre für die Aufhebung ausgesprochen, und diesen Schritt als unbedingt notwendig bezeichnet, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse der nordamerikanischen Union nicht noch mehr verschlechtern sollten. - Die Meldungen über den Bürgerkrieg in Brasilien und Argentinien lauten andauernd widersprüchlich. Daß Krieg und Ueberlese weichen, erkennt man leicht, es ist aber schwer zu erkennen, welche Partei nun die empfindlichsten Schläge erhalten hat. Hauptpunkt war, daß die revolutionären Parteien noch immer im Vortheil sind, und zwar sowohl in Brasilien, wie in Argentinien.

Provinz und Umgegend.

Freyburg, 27. September. In unserm Gegend begegnet man noch häufig dem Albergelohn an die Wunderwunder des sogenannten Erbschälkess als Erbschälkess. Wird Jemand häufiger beschlagen, ohne daß es gelingt, den Dieb auf frischer That zu ertappen, so zieht er den Erbschälker, der inwendig hoch sein muß, zurathe und zwar in der Weise, daß er ihn am Geißelgänger der linken Hand frei anhängt und die Klamme derer, die ihm verdrächtigt erscheinen, laut ausruft. Beim Namen des Diebes soll sich der Schälker zu bewegen beginnen.

Querfurt, 28. September. Der 14jährige Knabe Friedrich, welcher gestern bei einem Jagenspinn begünstigt war, wurde, als er an einem Rade verwickelte Weichschnecken losmachen wollte, von seinem plötzlich sich in Bewegung setzenden Geißel überfahren. Der bedauerenswerthe Knabe hat einen Bruch des Oberkehlens erlitten.

Koßleben, 26. September. Heute Morgen hat die hiesige Vereinswagnersfabrik die desjährige Rübenerverarbeitung begonnen. So viel der Anfang der Rübenernte zeigt, kann dieselbe trotz des trockenen Sommers eine immerhin betriebsgedeigend genannt werden. In gleicher Weise ist auch die Kartoffelernte besser ge-

worden als zu hoffen war. Die Früchte haben freilich vielfach Doppelschaden und besonders ist gut gedüngten Boden hat die Knollenkaule erheblichen Schaden verursacht.

Koßleben, 27. September. Am 1. Oktober find 25 Jahre verflossen, daß die Wähle zu Koßleben eine Geschäfts mühle ist. Besagtes Grundstück wurde derzeit von der Firma der Herren Gebrüder Kollmar aus Eurt an gekauft und das jetzt noch in voller Blüthe stehende Geschäft mit Wahl- und Delmühle ist unter Administration des Herrn Richard Kollmar ununterbrochen mit aller Energie geleitet worden. Wäge es dem Herrn Jubilar vergönnt sein, noch ferer 25 Jahre zum Wohle seiner Arbeiter zu wirken.

Teuchern, 26. September. Das am Sonntag velloch getriebene Feuer rührte von einem Brande her, der in einer ausgemauerten Grube, welche zur Aufnahme von Leber und Paraffinabfällen diente, in einer hiesigen Paraffinfabrik am 8. d. d. ausgebrochen war. Die Grube brannte aus, ohne daß weiterer Schaden entstand.

Wernigerode, 25. September. In Gled ist Sonntag Nacht das „Hotel zur deutschen Gade“ niedergebrannt.

Jena, 27. September. Während des Wandervers hat sich in der Nähe von Buttstädt aus bis jetzt noch unbekanntem Grunde ein Unterkräftiger, Namens Niederkall aus Ertelsch bei Gemach, erschossen. Die Ursache desselben wurde sofort, wie nach den Angehörigen, insbesondere der Mutter, Kenntnis von dem Geschehen gegeben worden war, herber in die Anatomie gebracht. Man hielt allerdings im Großherzogthum Weimar noch ein weiteres Geheiß, nach welchem die Leichen der Selbstmörder auf die Anatomie in Jena abgeliefert werden müssen, allein man sollte doch meinen, daß der Leichnam zurückgegeben würde, wenn die Angehörigen denselben verlangen. Aber alle Bitten der Mutter sind erfolglos geblieben. Von Seiten aus sind vor längerer Zeit Mittheilungen mit zahlreichen Unterschriften um Aufhebung dieses wohlrich nicht mehr ins 19. Jahrhundert passenden Gesetzes, das uns andern auch die Leichname von mehelich Geborenen der Jenseiter Anatomie ausliefern, an die großherzogliche Regierung gerichtet worden, allein man hat, wie dem „Berl. Tagbl.“ geschrieben wird, über deren Erfolg bislang noch gar nichts gehört.

Blankenburg a. S., 26. September. Gestern und heute haben wieder 30 Mann des hiesigen Leibbataillons an der Sandgrube beim Hofstaung gearbeitet, um den Verfall zu beseitigen. Herr Müller, aufzufinden. Heute kurz vor Mittag hoben sie aber mit ihrem Rettungswerke aus, infolge der Nachricht, daß der Gesandte in Lungenerlei gehen sei, wo er Schnaps getrunken habe; es trat also Fluchtverdacht zu Tage. Der bejorgte Vater schickte aber dem Gerichte keinen Glauhen, grub allein weiter und fand denn auch seinen einzigen Sohn, auf den so viele Hoffnungen gesetzt waren, ganz glücklich entsetzt, heute Mittag in fester Stellung als Vede vor.

Udenwalde, 27. September. Eine Feuerbrunst legte in dem Orte Udenwalde 32 Gschäfte in Asche; vieles Vieh ging zu Grunde, auch werden einige Menschen vermisst. Erst am Dienstag gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Wartensleben, 27. September. In der an der Bülger-Strasse gelegenen hiesigen Wundküche war am Montag Abend im zweiten Stock ein Schadenfeuer ausgebrochen. Durch rasche Hülfeleistung einiger Waidern gelang es glücklicher Weise, das Feuer noch rechtzeitig zu löschen. Die zur Brandstätte getreten Feuerwehren kamen nicht in Aktion. Der angerichtete Schaden soll, wie vorkam, nur unbedeutend sein. Wegen dringenden Verdachts, dieses Schadenfeuer selbst verursacht zu haben, wurde der Besitzer am Dienstag verhaftet und wurde die Untersuchung ebenfalls, ob fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung zu Grunde liegt.

Veipitz, 28. September. Wieder er gefunden hat sich das elstjährige Schmalmdöden Marie Wagnel von Winkler aus der Braustraße 11, dessen Verlobten zur Ausübung einer Bevolhung von 100 Mk. für ihre Ermittlung geneigt hat. Das Kind hielt sich ganz gemütlich in Wartensleben, wo es auch zur Waidgrube seiner Eltern einen Fernausflug auf eigene Hand unternommen hatte.

Großsch, 28. September. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag statten die Spribuben der hiesigen Actien-Schuldbank einen Besuch ab, wobei ihnen über 500 Mk. in baarem Gelde in die Hände fielen. Von den Tätern steht bisher jede Spur.

Stadt und Kreis.

Beitrag für den localen Theil sind uns willkommen. Aufzählungen können wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.

Merseburg, den 29. September 1893.

Wir machen die Referenten und Beiräte, welche in diesem Herbst zu den militärischen Übungen einberufen waren, wiederholt darauf aufmerksam, daß sie für den ganzen Monat, in welchem sie eingezogen gewesen sind, von der Zahlung der Steuer befreit sind. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob die Übungen während des ganzen Monats oder nur zur Hälfte Zeit gedauert hat. Beispielsweise haben die am

28. August einberufenen und am 14. September zur Entlassung gekommen Mannschaften Anspruch auf einen Steuererlass von zwei Monaten, d. i. 1/2 der ganzen Jahressteuer. Zur Geltendmachung dieser Ansprüche bedarf es nur eines entsprechenden Antrages unter Verfassung des Steuerzettels an die zuständige Stelle.

Jetzt ist die günstigste Zeit zum Einlauf des Heizmaterials für den langen Winter, da eroblungsmäßig mit dem Eintritt kalterer Temperatur sofort die Preise für Holz und Kohlen steigen. Das Zurückgehen der Sonne soll den bedenklichen Menschen daran ermahnen, daß bald eine Zeit kommen wird, in welcher sie die aus nöthige Wärme, die sie unumjant spendet, erlangen lassen wird und der Mensch dann gezwungen ist, selbst dafür zu sorgen. Wer es jetzt vermacht, muß eben späterhin tiefer in den Geldbeutel greifen. Manche besonders vortheilhafte Häuser sind auch der Ansicht, wenn sie große Vorräte an Holz und Kohlen sich anschaffen, werde auch wohl verbracht; sie lassen sich deshalb lieber vorbeiziehen einen Bedarf holen. Das ist aber falsch. Im Einkauf stellt sich jede Sache, also auch Holz und Kohlen, theurer, verkauft wird ebenso viel und schließlich, wenn der Winter un ist, hat man mehr im Einzelnen bezahlt, als wenn man den Vorrath gleich im Ganzen eingelauft hätte.

In dem gedankelosen Wegewerfen der Dichter steht sich nicht nur ein Mangel an Mangelgefühl, sondern die in unangenehmer Weise überall herumtollenden Dichtfächer sind allgemein nachtheilig und können befallig gefährlich werden: denn manche ältere unvorsichtige Person ist schon durch Dichtfächer auf diese bedenkliche Weise ausgerückt aus hat dadurch erheblichen Schaden genommen. Diese Dichtfächer dienen auch durch ihre Fäulnis, die sehr bald an ihnen entsteht, der Verbreitung falscher Bildung, sowie der Schwärzung und schädlicher Bildung, deren Spuren dann weiter getragen werden. In diesen kahlen Dichtfächer kommen überhaupt verlässliche sachliche Aufsätze zur Ermüdung. Auch dienen sie allerbalden Anleiten zur Fäulnis und zum Abgehen ihrer Eier. In Jena, die zu Epheumen gerathen ist, wie oben schon im Herbst, ist darum auch in dieser Beziehung besondere Berücksichtigung der Heilthätigkeit nöthig.

Künftig ist es jetzt Zeit, mit der Witterungsveränderung an den 4 tigen a leibung d eitel zu denken. Die kalten Tage sind unabweislich vorüber; mit ihnen die Zeit des leichten Lintes Strahltums. Er wird nunmehr seines Amtes entbunden. Sein sommerliches Heil wird von den erstarrten dunklen Fäulnis des Frühjahres hinten angelegt; nur die Demerwelt bleibt ihm länger treu; sie schließt ein reicheres Haarwuchs. In der allgemeinen Bekleidungsrichtung herrscht die größte Bescheidenheit. Neben der leichten Sommerkleidung macht sich bereits der Winte-paleot und sogar der schließende Mantel geltend. Doch gilt es sich nicht zu ätzig an die nöthigen Abkürzung zu gewöhnen, um der nöthigen Abkürzung zu dienen, wodurch der Körper am besten geteilt wird gegen den Einfluß der rauhen Winterfalte. Im allgemeinen lege man im nächsten Frühjahre die Winterkleider nicht zu ätzig ab und im verhältnißmäßig trockenen Herbst nicht zu ätzig an.

Die Wirthschafter werden, woran wir hiermit erinnern wollen, vom 1. October ab erst um 8 Uhr Morgens geöffnet.

In Apendorf beging dieser Tage ein Hund und häufig das Vandenmann'sche Ehepaar das 50 jährige Hochzeitsjubiläum.

Witten, 27. September. Heute Nacht brannte die Schwane des Gutsherrn August Beyrer in Witten mit allen darin befindlichen Vorräthen vollständig nieder.

Wagen. Am Sonntag, den 24. September, er hielt der 4 tige e Schachtel des Regierers des deutschen Reiches in den Döhlischen Bahnhof zu Stralsund seine diesjährige Herbst-Verteiler-Versammlung ab, zu welcher außer den Delegirten zahlreiche Gemeindeglieder von nah und fern erschienen waren. Angetreten waren 14 Vereine mit 15 Männern; der gefamnt Älteste Herr Jäger hat jetzt nahezu an 900 Mitglieder. Nach kurzweiliger Besprechung jenes der Wächters des Kreisvereins Pöbles und Langens, Herrn Döhl-Stralsund, und erfolgter Ueberebe des reich mit Föhnen, Gurten und Blumen geschmückten Saales an den Seiten der Versammlung, U. Vorstehenden Herrn Reichmann u. Wagen, eröffnete derselbe die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Veranstaltung in die Tagesordnung eintrat. In Verbindung derselben wurde nach Prüfung der Vollmacht, Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung, Rechnungsabrechnung und Deputat-Vertheilung, zur Vorstandsübergangswahl geschritten und Herr Reichmann u. Wagen einstimmig zum 1. Vorsitzenden, Herr Domstetter zum 2. Vorsitzenden und Herr Bauer-Waldmann zum Stellvertreter gewählt. - Besonders Interesse bot hierauf der Bericht des Bezirksleiters Herrn Rindermann u. Wagen, welche als Delegirter den Älteren Schachtelbesitzer auf dem Montag August d. J. in Stralsund, E. abgehaltene Abgeordneten-tage vertreten hat. Referent konnte hierbei die loyalesten Deputation, die man den Abgeordneten entgegenhalten, in Stralsund wie in Wörry und selbst in den Vogeien-Dörfern, entgegengebracht





